

Hier kann man bei Betrachtung der Einzelzahlen starke Unterschiede feststellen. Es ist aber ein Irrtum, anzunehmen, daß der Reparaturumsatz bei größeren Geschäften etwa unbedeutend sei. Ganz im Gegenteil, wir stellen fest, daß der Anteil des Reparaturumsatzes bei größeren Geschäften häufig höher ist als bei kleineren Geschäften.

Der monatliche Verkaufumsatz auf die beschäftigte Person, ohne Werkstattgehilfen, betrug im Jahre 1931 im Durchschnitt 803 *RM*, der Verkaufumsatz für jede Verkaufskraft betrug 905 *RM*, im Dezember aber 2230 *RM* bzw. 2330 *RM*.

Dagegen betrug der Reparaturumsatz je Werkstattperson nur 313 *RM*. (Es wäre wichtig, wenn diese Zahl mit dem Umsatz in anderen Handwerken verglichen werden könnte, leider ist uns nicht bekannt, daß andere Handwerkszweige einen Betriebsvergleich wie der Zentralverband durchführen.)

Der Umsatz, auf den Kunden berechnet, betrug im Durchschnitt 8,30 *RM* und der Reparaturumsatz 2,96 *RM*. Die kleinen Reparaturen (Schmuck) spielen also eine gewichtige Rolle, da bei Uhrenreparaturen der Durchschnittsumsatz natürlich höher liegen muß.

III. Die Lagerbewegung im Jahre 1931 ist kennzeichnend für die Gesamtlage des Uhrenhandels. Hier zeigt sich mit aller Deutlichkeit, wie groß die Zurückhaltung im Einkauf war und in wie starkem Maße der Uhrmacher von seinem Lager gelebt hat.

Der Einkauf ist gegenüber dem Jahre 1930 sehr stark zurückgegangen; betrug er doch nur 67,6% des Einkaufes im Jahre vorher. Von 100 *RM*, die umgesetzt wurden, wurden 50,3 *RM* eingekauft. Man beschränkt sich darauf, die unbedingt notwendigen Lagerergänzungen vorzunehmen. Die Zahl müßte eigentlich noch niedriger liegen — ein Zeichen, daß schon im Jahre vorher das Lager stark abgebaut worden ist.

IV. Noch einige Zahlen in bezug auf die Werkstatt: Die Werkstattlöhne betragen im Durchschnitt auf den Reparaturumsatz 53,6%, die sonstigen Unkosten 12,18%, gesamt also 65,78%, ein nicht ungünstiges Verhältnis. Darin spiegelt sich aber die Wichtigkeit des Reparaturgeschäftes für die jetzige Krisenzeit. Pflege der Werkstatt und vernünftige Preisstellung können gerade jetzt wesentlich dazu beitragen, die Gesamtlage des Betriebes zu erleichtern!

V. Die Entwicklung im Januar 1932 zeigt eine starke Verschärfung der Lage: Die Unkosten im Verhältnis zum Umsatz gingen infolge des Umsatzrückganges auf 62,1% herauf, trotzdem die Unkosten gegenüber dem Januar 1931 nur 83% betragen. Trotz schärfster Drosselung der Unkosten eine starke prozentuale Erhöhung im Verhältnis zum Umsatz, weil der Umsatz noch stärker zurückgegangen ist.

Der Umsatz im Januar 1932 betrug nur 76,4% des Umsatzes im Januar 1931. Der Anteil der Reparaturen betrug 21,2% gegen 19,7% im gleichen Monat 1931.

Im Februar 1932 betrug der Umsatz 86,1% vom Umsatz Februar 1931. Die Gesamtkosten betragen 58,5% des Umsatzes; sie wurden auf 89,5% der Unkosten im Februar 1931 heruntergedrückt. Der Anteil der Reparaturen betrug 82% der Einnahmen aus Reparaturen im Februar 1931, also ein noch stärkerer Rückgang als beim Verkauf. Anteil des Reparaturumsatzes vom Gesamtumsatz 24,2%.

Die Krisis verschärft sich, und sie wird in den nächsten Monaten keine Erleichterung bringen, da eine Umsatzbesserung kaum zu erwarten ist.

Die nächsten Monate werden deshalb für viele Betriebe die Entscheidung bringen, ob sie sich bis zu einer Besserung der Lage halten können. Eine unerfreuliche Feststellung, die aber notwendig ist, um die gefährliche Lage aufzudecken.

Zusammenstellung der im Text genannten Zahlen:

Kosten vom Gesamtumsatz:	
Raum- und Sicherungskosten:	
Miete oder Mietwert . . . . .	8,8 %
Licht, Heizung und sonstige Kosten . . . . .	4,5 „
Gehälter und Löhne einschließlich Unternehmerlohn . . . . .	22,9 „
Zinsen für fremdes Kapital . . . . .	3,3 „
Reklame . . . . .	1,6 „
Sonstige Kosten . . . . .	5,6 „
Gesamtkosten . . . . .	46,44 „
Gesamtkosten 1930 vom Umsatz 1930 . . . . .	39,8 „
Gesamtkosten 1931 in Prozent der Gesamtkosten 1930 . . . . .	94,0 „
Werkstattlöhne in Prozent der Reparatureinnahme . . . . .	53,6 „
Sonstige Werkstattkosten in Prozent der Reparatureinnahme . . . . .	12,18 „
Umsätze:	
Verkaufumsatz je beschäftigte Person (ohne Werkstattpersonal) . . . . .	803,— <i>RM</i>
Verkaufumsatz je Verkaufskraft . . . . .	905,— „
Umsatz je Kunde (Laden) . . . . .	8,30 „
Umsatz je Kunde (Reparatur) . . . . .	2,96 „
Umsatz 1931 in Prozent vom Umsatz 1930 . . . . .	81,16 %
Anteil der Reparaturen am Gesamtumsatz . . . . .	19,8 „
Wareneingänge:	
Wareneingang 1931 vom Wareneingang 1930 . . . . .	67,6 %
Wareneingang 1931 vom Verkaufumsatz . . . . .	50,3 „
	(1/789)

## Achtung!

### Reparaturpreise

### für Uhren herabgesetzt!

Ein kleines Plakat von großer Bedeutung hat der Zentralverband für Sie drucken lassen. Der Text ist wie nachstehend:

## Achtung!

### Reparaturpreise

### für Uhren herabgesetzt!

Sie sind auf den Stand des Jahres 1927 zurückgebracht.

Die Verkaufspreise im Uhrengewerbe sind durch lange gemeinsame Arbeit von Industrie, Großhandel und der deutschen Uhrmacherschaft der veränderten Wirtschaftslage angepaßt. In sehr vielen Fällen sind sogar die früheren Friedenspreise erreicht. Die Uhr, an sich ein Meisterwerk der Technik, kann jetzt als der billigste Artikel überhaupt gelten.

Die Größe ist für die Erress-Rähmchen passend. Der Preis ist: für 1 Stück 0,25 *RM*, für 10 Stück 1,— *RM*, für 25 Stück 2,— *RM*, für 50 Stück 3,— *RM*, für 100 Stück 4,50 *RM*.

Bestellen Sie heute noch beim

**Zentralverband der Deutschen Uhrmacher**